



Gudrun Hahn, deren Tochter Jacqueline 2009 beim Schulmassaker in Winnenden erschossen wurde, während der gemeinsamen Segelboot-Fahrt vor Hiddensee. Mit dabei sind auch Kinder von Mitstreitern.



Am 3. September 2010 sprechen in der Inselkirche Kloster auf Hiddensee Hinterbliebene von Schulmassakern über ihr Leben nach dem Amoklauf und über ihr Engagement – gemeinsam mit Vertretern der Initiative "Keine Mordwaffen als Sportwaffen". Musikalisch begleitet wird der Abend vom Liedermacher Stephan Krawczyk. (Es berichtet das NDR-Fernsehen und die „Ostsee-Zeitung“)



Inselfarrer Konrad Glöckner (links) kritisiert, daß es in Deutschland wenig politischen Willen gebe, sich hinter die Opfer von Schulmassakern zu stellen: „Wie kann es sein, daß ich in so einem Staat lebe? Auch wenn es mich nicht selber betrifft, muß ich Rechenschaft ablegen, was ich hinnehme und was nicht.“ (Rechts neben Pfarrer Glöckner sitzen der Sprecher der Initiative „Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“, Roman Grafe, sowie Gudrun Hahn, Mick North und Gisela Angermann.)



Mick North, dessen Tochter Sophie beim Schulmassaker in Dunblane (1996) erschossen wurde, über die gesellschaftlichen Reaktionen auf den Amoklauf: „Solche Ereignisse bringen das Beste und das Schlechteste im Menschen hervor.“

